

# Das Autismus-Verständnis im Wandel Von der Tradition zur Innovation

**Georg Theunissen**



---

Professor für Geistigbehindertenpädagogik und Pädagogik bei Autismus

# Zur Prävalenz

**Prävalenzrate für Autismus in den USA: 1:88 in mehreren US-Bundesstaaten (nach Centers for Disease Control and Prevention 2012); davon:**

**Jungen 1:54 und Mädchen 1:252 (Alter: 8 Jahre)**

**Zugleich Rückgang der Anzahl an Menschen mit Lernschwierigkeiten (intellectual disabilities) von 2,5% - 1,5% in den US-Bundesstaaten (Ausnahme Kalifornien)**

**Hierzulande: ca. 1% an Menschen aus dem Autismus-Spektrum**



---

Univ.-Prof. Dr. Georg Theunissen

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Philosophische Fakultät III - Erziehungswissenschaften

Institut für Rehabilitationspädagogik

E-Mail: [Georg.Theunissen@paedagogik.uni-halle.de](mailto:Georg.Theunissen@paedagogik.uni-halle.de)

## *Gründe*

- (1) wachsendes gesellschaftliches Verständnis gegenüber behinderten (einschl. autistischen) Menschen**
- (2) eine größere Sensibilität in Bezug auf Autismus (z. B. bei Mädchen und Frauen und vor allem im Hinblick auf Personen mit dem sogenannten Asperger-Syndrom)**
- (3) veränderte Kriterien zur Diagnostizierung des Autismus (z. B. im Erwachsenenalter)**
- (4) frühere Diagnostizierung im frühkindlichen Alter**
- (5) verfeinerte, genauere Instrumente zur Erfassung von Verhaltensweisen im Autismus-Spektrum**
- (6) Elterninteresse (incl. Nachbarschaftseffekt)**
- (7) Beseitigung von Fehldiagnosen**
- (8) Stärkere Diagnostizierung (Nachholen) bei Personen aus sozial benachteiligten Milieus (v. a. USA)**



---

Univ.-Prof. Dr. Georg Theunissen

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Philosophische Fakultät III - Erziehungswissenschaften  
Institut für Rehabilitationspädagogik  
E-Mail: Georg.Theunissen@paedagogik.uni-halle.de

# Zu den klassischen Beschreibungen und Betrachtungen von Autismus

**L. Kanner (1943) und H. Asperger (1944)**

**ICD–10 und DSM IV:**

**Autismus als „tiefgreifende Entwicklungsstörung“**

**(1) Frühkindlicher Autismus/ autistische Störung /  
Autismus/ Kanner-Autismus/ klassischer Autismus**

**(2) Asperger Syndrom/ Asperger Autismus**

**(3) Atypischer Autismus**

**(4) Nicht näher bezeichnete tiefgreifende**

**Entwicklungsstörung**



---

Univ.-Prof. Dr. Georg Theunissen

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Philosophische Fakultät III - Erziehungswissenschaften

Institut für Rehabilitationspädagogik

E-Mail: Georg.Theunissen@paedagogik.uni-halle.de

## *Weitere aktuelle Bezeichnungen/Formen:*

### *High-Functioning Autism (hochfunktionaler Autismus)*

**Fehlen motorischer Besonderheiten im Vergleich zum sogenannten Asperger-Autismus; verzögerte Sprachentwicklung, aber später gute sprachliche Fähigkeiten;[über]durchschnittliche Intelligenz**

### *Low-Functioning Autism (niedrigfunktionaler Autismus)*

**häufig als**

**Subkategorie innerhalb des Charakteristikums des sogenannten Frühkindlichen Autismus mit stark ausgeprägten Beeinträchtigungen (starke kognitive Beeinträchtigung fraglich)  
(Beispiel: Amanda Baggs oder Sue Rubin)**



---

Univ.-Prof. Dr. Georg Theunissen

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Philosophische Fakultät III - Erziehungswissenschaften

Institut für Rehabilitationspädagogik

E-Mail: Georg.Theunissen@paedagogik.uni-halle.de

# Die Beeinträchtigung von drei Funktionsbereichen - als *Triad of Impairments* bezeichnet - gelten als Kerncharakteristika:

1. Besonderheiten in der sozialen Interaktion
2. Besonderheiten in der (sprachlichen)  
Kommunikation
3. Besonderheiten im Umgang mit Objekten und  
Festhalten an Routine und Ritualen



# *Probleme*

**Häufige Unsicherheiten bezüglich der Klassifizierung bzw. Zuordnung**

**Häufiger Diagnosewechsel**

**Spezialinteressen/ Stärken kommen zu kurz**

**Wahrnehmungsbesonderheiten kommen zu kurz**

**Dimensionale Sicht statt kategoriale:  
Autismus-Spektrum-Störung (DSM 5)**





# **Autismus-Spektrum-Störung (DSM 5)**

**A. Anhaltende Defizite in der sozialen Kommunikation und sozialen Interaktion (in allen drei Bereichen)**

- (1) Defizite in der sozial-emotionalen Wechselseitigkeit**
- (2) Defizite in der nonverbalen Kommunikation im Rahmen sozialer Interaktionen**
- (3) Defizite in der Entwicklung und Aufrechterhaltung von Beziehungen**

**B. Eingeschränkte, repetitive Verhaltensmuster, Interessen oder Aktivitäten (in mindestens 2 Bereichen)**

- (1) Stereotype(r) oder repetitiv(r) Sprache, Bewegungen, Gebrauch von Dingen**
- (2) Exzessives Festhalten an Routine, ritualisiertes Sprachverhalten, Widerstand gegenüber Veränderung**
- (3) Hoch eingeschränkte, fixierte Interessen**
- (4) Hyper oder Hypo-ausgeprägtes Wahrnehmungsverhalten**

**C. Die Symptome sollten in der frühen Kindheit zutage treten (müssen aber noch nicht voll ausgebildet sein)**

**D. Die Gesamtheit der Symptome begrenzen und beeinträchtigen das Alltagsverhalten (everyday functioning)**





# Unterschiedliche Beurteilung des DSM 5

## Zustimmung und Kritik

### Die Sicht autistischer Menschen:

„Die Art, wie wir anders sind als andere Menschen, zu pathologisieren, empfinden wir als Diskriminierung“, und „wir wehren uns dagegen, dass Autismus nur über Defizite definiert wird“ (Aspies e. V. 2008).

Empowerment (Stimme der Betroffenen)

Expert(inn)en in eigener Sache als „Einzelkämpfer“

Expert(innen) in eigener Sache organisiert in

Selbstvertretungsgruppen



---

Univ.-Prof. Dr. Georg Theunissen

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Philosophische Fakultät III - Erziehungswissenschaften

Institut für Rehabilitationspädagogik

E-Mail: Georg.Theunissen@paedagogik.uni-halle.de

# *Empowerment*

- (1) Selbstdarstellung, Selbstvertretung**
- (2) kollektive, politische Selbstvertretung**
- (3) Selbstbefähigung**

**Konsequenzen für die professionelle und informelle Arbeit: Assistenz oder respektvolle Unterstützung  
(neue Helfer-und Dienstleistungskultur)**



# *Historische Wurzeln*

- 1. US-amerikanische Bürgerrechtsbewegung des Schwarzen Amerikas**
- 2. Lateinamerikanische Befreiungstheologie und „Pädagogik der Unterdrückten“ (P. Freire)**
- 3. Humanistische Psychologie (C. Rogers)**



# *Positives Menschenbild und Stärken-Perspektive*

## *Wertebasis*

**Selbstbestimmung**

**Kollaborative und demokratische Partizipation  
(Mitbestimmung, Mitsprache, Mitgestaltung)**

**Verteilungsgerechtigkeit (Barrierefreiheit,  
Zugänglichkeit)**



---

Univ.-Prof. Dr. Georg Theunissen  
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
FB Erziehungswissenschaften/  
Institut für Rehabilitationspädagogik  
E-Mail: Georg.Theunissen@paedagogik.uni-halle.de

# *Empowerment-Bewegungen*

**Elternbewegung behinderter Kinder**

**Independent Living Movement (Bewegung von Menschen mit Körper- oder Sinnesbehinderungen)**

**Self-Advocacy Movement (People First)  
(Selbstvertretungs-Bewegung von Menschen mit Lernschwierigkeiten)**

**Autism Rights Movement (Rechte-Bewegung von AutistInnen)**



# **Selbstorganisierte Zusammenschlüsse im Netzwerk des Autism Rights Movement:**

**Autism Rights Movement (London)**

**Anti-Cure-Movement**

**Neurodiversity Movement**

**Naughty Auties (USA)**

**Aspies for Freedom (USA, GB)**

**The Real Voices of Autism (USA)**

**Autism Network International (USA)**

**GRASP (Global Regional Asperger Syndrome Partnership)**

**Autistic Community of Israel**

**Autism Acceptance Project (Kanada)**

**Autism Rights Group Highland (Schottland)**

**Aspies e. V. (Deutschland)**

**autWorker (Deutschland)**

**Autistic Self Advocacy Network (USA; Australien)**

# *Grundanliegen des Autism Rights Movement*

- (1) **Sicherung des Rechts auf Selbstbestimmung**
- (2) **Eintreten für das Recht auf Partizipation (Selbstvertretung, Mitbestimmung, Teilhabe)**
- (3) **„Empowering autistic leaders“ (Selbsts Schulung für Selbstvertretung und Gruppenführung)**
- (4) **„Loud hands“: Eintreten für Neurodiversität, „autistic pride (day)“, autistische Kultur, Akzeptanz, Resilienz**
- (5) **Eintreten für non-aversive Interventionen**
- (6) **Eintreten für Inklusion in allen Lebensbereichen**
- (7) **Eintreten für eine „partizipatorische“ Forschung**
- (8) **Eintreten für ein neues Verständnis von Autismus (*autism spectrum*; Autismus-Spektrum)**
- (9) **Eintreten für die Stärken-Perspektive**





# Autistic Self Advocacy Network (ASAN)

Angeregt durch die US-amerikanische Behindertenrechtsbewegung, das Autism Network International und die People First Bewegung „Self Advocates Becoming Empowered“

Im Jahr 2006: Gründung von ASAN und Ari Ne’eman wird zum zentralen Vertreter des Autism Rights Movement

**Zentrale Anliegen:**

*Nothing About Us Without Us!* (Nichts über uns ohne uns!)

*Peer Counseling* (Betroffenen-Beratung, z. B. Autisten beraten Autisten)

Unterstützung einer Autismusforschung, die sich mit Maßnahmen zur Verbesserung der Lebenssituation von Autisten befasst (unterstütztes privates Wohnen, Unterstützte Beschäftigung, Leben im Gemeinwesen)

*Neurodiversity* (Neurodiversität)

„Es gibt keine normale Gattung von Mensch, sondern eine breite Palette an Möglichkeiten, wie das menschliche Gehirn konstruiert ist.“



---

Univ.-Prof. Dr. Georg Theunissen  
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
FB Erziehungswissenschaften/  
Institut für Rehabilitationspädagogik  
E-Mail: Georg.Theunissen@paedagogik.uni-halle.de

# Zum Konzept der Neurodiversität aus der Sicht des ASAN



---

**Univ.-Prof. Dr. Georg Theunissen**  
**Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg**  
**FB Erziehungswissenschaften/**  
**Institut für Rehabilitationspädagogik**  
**E-Mail: [Georg.Theunissen@paedagogik.uni-halle.de](mailto:Georg.Theunissen@paedagogik.uni-halle.de)**

- (1) Neurologische Unterschiede gelten als „normal“ für das menschliche Sein**
- (2) Die weit verbreitete Pathologisierung von Autismus wird abgelehnt**
- (3) Eugenische Tendenzen werden abgewehrt**
- (4) Der Neurodiversität wird eine identitätsstiftende Funktion zugeschrieben**
- (5) Neurodiversität wird nicht nur von autistischen Personen, sondern von einer wachsenden Zahl an Menschen in Anspruch genommen, denen bestimmte Störungen beziehungsweise psychiatrisch-klinische Bilder wie Dyslexie, ADHS, Tics, Schizophrenie oder bipolare Störungen nachgesagt werden.**



- (6) Der kosmopolitische Ansatz im Rahmen der Neurodiversitätsdiskussion stellt kulturelle Vielfalt und die Chance heraus, von den Unterschiedlichkeiten menschlichen Seins zu lernen (Nick Walker 2014)
- (7) Es werden Stärken und Fähigkeiten autistischer Menschen betont
- (8) Es besteht allerdings die Gefahr einer „reduktionistischen Identitätspolitik“ (Francesco Ortega)
- (9) Die Verschränkung des kosmopolitischen Ansatz mit Inklusion kann dem entgegenwirken (Ari Ne‘eman et al.)
- (10) Kritisiert wird die einseitige Forschungsförderung
- (11) Präferiert werden Maßnahmen für ein Leben in der Gemeinde (*community living & inclusion*)
- (12) Anti-Cure bedeutet nicht etwa Verzicht auf Unterstützung (z. B. Therapie)
- (13) Neurodiversität gilt für *alle* autistischen Personen



# Über Autismus aus der Sicht des ASAN

Neurologische Variation – klassifiziert als eine *developmental disability*

**Begriffe Autismus oder Autismus-Spektrum beziehen sich auf alle Personen, die offiziell eine Diagnose im Autismus-Spektrum bekommen haben oder die sich einer *Autistic-Community* zugehörig fühlen.**

**Wenngleich alle Autisten wie alle anderen Menschen einzigartig sind, weisen sie im Allgemeinen einige autismusspezifische Charakteristika auf:**

- (1) Besonderheiten in den verschiedenen Wahrnehmungsbereichen**
- (2) Unübliches Lernverhalten und Problemlösungsverhalten**
- (3) Fokussiertes Denken und Spezialinteressen**
- (4) Atypische (manchmal repetitive) Bewegungsmuster**
- (5) Bedürfnis für Beständigkeit, Routine und Ordnung**
- (6) Schwierigkeiten im Sprachverständnis- und –ausdruck (im Hinblick auf übliche verbale und non-verbale Kommunikationen)**
- (7) Schwierigkeiten im Verständnis und Ausdruck typischer sozialer**

**Interaktionen**



---

Univ.-Prof. Dr. Georg Theunissen  
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
FB Erziehungswissenschaften/  
Institut für Rehabilitationspädagogik  
E-Mail: Georg.Theunissen@paedagogik.uni-halle.de

# **Problem des Ansatzes von ASAN:**

**Keine empirische Basis**

## **Stärken des Ansatzes von ASAN:**

- (1) Beachtung von Aspekten, die aus der Sicht autistischer Menschen als wichtig gelten (Stärken, Interessen, Wahrnehmung, Motorik, Lernverhalten)**
- (2) Keine Defizitorientierung und Pathologisierung von Autismus (Problem des DSM 5)**
- (3) Autismus-Spektrum-Sicht (wie DSM 5) statt Unterscheidung verschiedener klinischer Bilder (Überwindung diagnostischer Unsicherheiten)**
- (4) Anschlussfähig für eine verstehende Sicht**



---

Univ.-Prof. Dr. Georg Theunissen

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Philosophische Fakultät III - Erziehungswissenschaften

Institut für Rehabilitationspädagogik

E-Mail: [Georg.Theunissen@paedagogik.uni-halle.de](mailto:Georg.Theunissen@paedagogik.uni-halle.de)



# *Theorien, die zum Verstehen von Autismus beitragen:*

- **Theorie der intensiv erlebten Welt:  
Hyperwahrnehmung**
- **Theorie der Hyperkonnektivität im  
Kindesalter**
- **Theorie der erhöhten Emotionalität**





- Theorie der interessenbezogenen, fokussierten Aufmerksamkeit
- Theorie des Systematisierens (des extrem männlichen Gehirns)
- Theorie der Welt, die sich zu schnell verändert (und bewegt)
- Theorie der erweiterten Wahrnehmungsfähigkeit auf lokaler Ebene (bottom-up)



# Autismus im Lichte der Stärken-Perspektive

## Autistische Intelligenz und autistische Fähigkeiten



---

Univ.-Prof. Dr. Georg Theunissen  
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Philosophische Fakultät III - Erziehungswissenschaften  
Institut für Rehabilitationspädagogik  
E-Mail: Georg.Theunissen@paedagogik.uni-halle.de

## *Zur „autistischen Intelligenz“*

- Während nicht-autistische Personen im Wechsler-Test und Raven-Matrizen-Test vergleichbar abschneiden, erzielen Autist(inn)en im Raven-Test höhere IQ Werte als im Wechsler-Test (Quelle Mottron und Team).  
Vor allem „non-verbale“ autistische Personen erzielen hohe Werte im Mosaik-Test oder Puzzlelegen.
- Raven-Matrizen-Test gilt als ein komplexer Test für allgemeine Intelligenz und misst fluide Intelligenz, die Fähigkeit aus neuen Situationen Regeln herzuleiten.
- Die entscheidende Frage ist daher nicht, wie viel, sondern welche Art von Intelligenz Menschen aus dem Autismus-Spektrum haben.



---

Univ.-Prof. Dr. Georg Theunissen

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Philosophische Fakultät III - Erziehungswissenschaften

Institut für Rehabilitationspädagogik

E-Mail: [Georg.Theunissen@paedagogik.uni-halle.de](mailto:Georg.Theunissen@paedagogik.uni-halle.de)

# **Zu den „autistischen Fähigkeiten“ und zum „autistischen Denken“**

- (1) Gegenstände oder Situationen nicht als „Ganzes“ zu erfassen, sondern in ihren Details**
- (2) kleinste, winzige Details eines Gegenstandes oder in einer Situation wahrzunehmen**
- (3) Gegenstände oder Situationen in Einzelteile zu zerlegen, zu speichern und als Puzzle zusammenzufügen**



- (4) Mehr Unterschiede statt Gemeinsamkeiten herauszufiltrieren und zu fokussieren**
- (5) verdeckte, verborgene oder hintergründige Muster oder Figuren zu erkennen**
- (6) visuell-fotorealistic, gegenständlich und assoziativ zu denken, Wörter in Bilder umzuwandeln, Bilder zu speichern und wie eine Suchmaschine abzurufen**
- (7) visuell-strukturhaft, mathematisch, räumlich und assoziativ zu denken, Dinge oder Wörter in Muster zu transferieren, zu speichern und abzurufen**



**(8) in Wörtern zu denken, sich ein enormes  
Faktenwissen anzueignen und abzurufen**

**(9) mit außergewöhnlicher Kreativität zu imponieren**

**(10) mit sensorischer Intuition Resonanzen herzustellen  
und Welt zu erschließen**

**(11) außergewöhnliche, spezielle Interessen zu  
entwickeln, zu vertiefen und in außergewöhnlichen  
Leistungen zu transferieren**

**(12) Stress oder belastende Situationen durch ein  
mentales oder physisches Stimming zu kompensieren  
oder zu bewältigen**



---

Univ.-Prof. Dr. Georg Theunissen

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Philosophische Fakultät III - Erziehungswissenschaften  
Institut für Rehabilitationspädagogik  
E-Mail: Georg.Theunissen@paedagogik.uni-halle.de

# Schlussfolgerung

- (1) Die Stimme der Betroffenen beachten**
- (2) Autismus nicht per se pathologisieren oder als Störung betrachten**
- (3) Stärken und Fähigkeiten würdigen und unterstützen**
- (4) Probleme nicht ignorieren:**
  - im Kontext der sieben autistischen Merkmale, z. B.**
  - in der Grob- oder Feinmotorik**
  - mangelndes intuitives Vorverständnis**
  - bei der kognitiven Empathie**
  - bei der Erfassung sozialer Situationen**
  - im Umgang mit Normen oder sozialen Konventionen**



---

Univ.-Prof. Dr. Georg Theunissen

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Philosophische Fakultät III - Erziehungswissenschaften

Institut für Rehabilitationspädagogik

E-Mail: Georg.Theunissen@paedagogik.uni-hall.de



## *Konsequenzen für ein Leben im Autismus-Spektrum (grundsätzliche Aspekte)*

- (1) Prävention in Bezug auf Stress oder Situationen, die womöglich Stress erzeugen**
- (2) Bewältigung von Stress (vgl. Stimming)**
- (3) Würdigung und Nutzung von Stärken und Spezialinteressen (Brückenfunktion)**
- (4) Aufklärung und Information**
- (5) Die Verfügbarkeit einer konstanten Bezugs- und Vertrauensperson**
- (6) Angebote einer Beziehungsanbahnung und -gestaltung**
- (7) Schulung der professionellen Unterstützungspersonen im Sinne der Autismus-Spektrum-Sicht**

- (8) Keine Zwangstherapien (z. B. ABA nach Lovaas)**
- (9) Unterstützung eines „natürlichen“ Lernens**
- (10) Familienberatung und –entlastung**
- (11) Beratung in Erziehungs- und Bildungseinrichtungen**
- (12) Ermöglichung der Zugänglichkeit allgemeiner Systeme auf der Grundlage des Rechts auf gesellschaftliche Inklusion (z. B. im Erziehungs- u. Bildungsbereich, in Bezug auf Arbeit, Wohnen)**
- (13) Unterstützung der Selbstbestimmung (Wahl- und Entscheidungsrecht in Bezug auf Arbeit u. Wohnen)**
- (14) Individualisierte Unterstützungsprogramme auf der Grundlage personenzentrierter Planung**
- (15) Soziale Netzwerkförderung**





Heil- und Sonderpädagogik

Georg Theunissen

# Der Umgang mit Autismus in den USA

Schulische Praxis, Empowerment  
und gesellschaftliche Inklusion  
Das Beispiel Kalifornien

**Kohlhammer**

# Bezugsliteratur

**Theunissen, G.; Paetz, H.: *Autismus*  
Neues Denken – Empowerment – Best Practice  
Stuttgart 2011 (Kohlhammer-Verlag)**

**Theunissen, G.: *Der Umgang mit Autismus in den USA*  
Schulische Praxis – Empowerment – gesellschaftliche Inklusion  
Das Beispiel Kalifornien  
Stuttgart 2014 (Kohlhammer-Verlag)**

**Theunissen, G.: *Menschen im Autismus-Spektrum*  
Verstehen – Annehmen – Unterstützen  
Ein Lehrbuch für die pädagogische Praxis  
Stuttgart 2014 (Kohlhammer-Verlag)**



---

Univ.-Prof. Dr. Georg Theunissen  
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Philosophische Fakultät III - Erziehungswissenschaften  
Institut für Rehabilitationspädagogik  
E-Mail: Georg.Theunissen@paedagogik.uni-halle.de